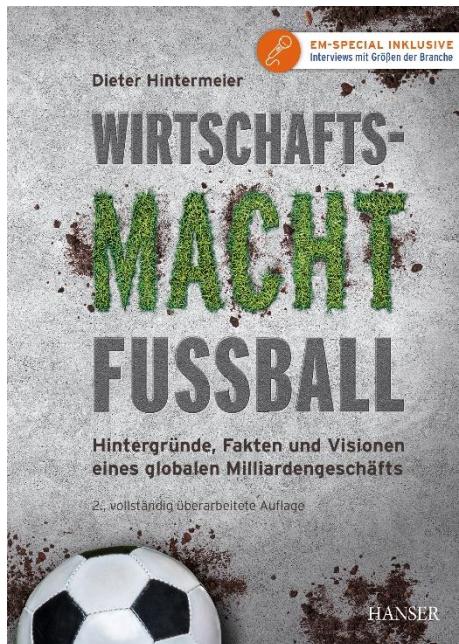


HANSER



Leseprobe

zu

Wirtschaftsmacht Fußball

von Dieter Hintermeier

Print-ISBN: 978-3-446-48010-0

E-Book-ISBN: 978-3-446-48042-1

ePub-ISBN: 978-3-446-48175-6

Weitere Informationen und Bestellungen unter

<https://www.hanser-kundencenter.de/fachbuch/artikel/9783446480100>

sowie im Buchhandel

© Carl Hanser Verlag, München



Inhalt

1 Prolog	1
Ausdruck des Klassenkampfes	4
Ein später Weg in die Professionalität	7
Am Ende gewinnt das Geld	10
2 Die Krisenwelt – Fußball und Politik	13
Am Tag des Hamas-Überfalls rollte das runde Leder	15
Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Mord und Terror	16
Gestenreiche Fußballer auf dem Feld	16
Die Innenministerin zeigt klare Kante	17
Der DFB und das liebe Geld	18
Colin Kaepernick: Footballer als politische Symbolfigur	18
Fußball als politisches Symbol	19
3 Fußball-Europameisterschaft	23
Was sich die Politik vom Fußball wünscht	27
Neuer Standard für sportliche Großevents	27
„Menschenrechtserklärung für die Fußball-Europameisterschaft 2024“	28
„Deutschland wird keine Standards setzen“	29
Philipp Lahm: Verdienter Nationalspieler als EM-Turnierdirektor	30
Die 17. Fußball-Europameisterschaft	31
Wer die Zeche zahlt	35
4 60 Jahre Bundesliga	37
Die fünf erfolgreichsten Vereine in 60 Jahren Bundesliga	40
Die wichtigsten Spieler in 60 Jahren Bundesliga	42
Meilensteine für die Popularität der Liga	44
5 Investoren	47
Investoren aus dem Nahen Osten entdecken ihre Liebe zum Fußball	49
Aus Mittelmaß einen Spaltenklub entwickeln	49
Investments verstößen gegen das Financial Fairplay	50
Saudi-Arabiens Engagement im Fußball	51

6 Die Frauen und der Fußball	53
Eine unterschätzte Macht	55
Leistungsgefälle in den Ligen	55
Erfolgreichstes Team im Deutschen Fußball	56
In Sachen Frauenfußball früher ein Entwicklungsland	56
Herrenriege des DFB als Spaßbremse	57
Die Gehälter im Frauenfußball	58
Interview mit Julia Simic: Anspruchsvoller und ausgeglichener werden	61
7 Der Markt	65
Groß und lukrativ	67
Medienrechte	69
Kapitalgesellschaften als Geldsammelstelle	70
Geldquelle Wettbewerbe	72
Der Rubel rollt: Das verdienen die Klubs	74
Der Fernsehmarktwert der UEFA	80
Der Marktpool der UEFA	80
Die Europäische Super League ante portas	81
Interview mit Lars Figura: Solidarität neu denken	83
8 Die Spieler	99
Nicht alle haben Glück	102
Das Spiel des Lebens	105
Nicht den Fuß vom Gas nehmen	107
Leistungszentren entwickeln junge Fußballer	108
Das geben Europas Spitzenklubs für ihre Spieler aus	109
Die Rolle der Spielerberater	112
Interview mit Ulf Baranowsky: Nur sehr wenige Millionengehälter	116
9 Die Top-5-Ligen in Europa	125
England – Premier League	129
Spanien – La Liga	131
Italien – Serie A	135
Die Bundesliga	137
Frankreich – Ligue 1	142
Die Transfers im europäischen Fußball	144

Interview mit Dietmar Hopp: „Fußball sollte der Spaßfaktor in meinem Leben sein.“	146
10 Die großen Wettbewerbe im Fußball im Überblick	155
Wettbewerbe im internationalen Fußball	157
Klubwettbewerbe	157
Interview mit Katja Kraus: „Der Fußball bietet eine enorme emotionale Verbundenheit.“	159
11 Die Rolle der Medien	163
Die Medien	165
Mit „Anpfiff“ beginnt neue Fußballepochen	165
TV-Publikum ist angetan	166
Symbiose zwischen Fußball und Medien	166
Vereine und Verbände wollen verdienen	167
Marketing-Spektakel Superbowl	170
Die Stars der Branche	171
The show must go on	172
Interview mit Andreas Kötter: „Eine nüchterne Ergebnismeldung kann sich heute niemand mehr leisten.“	173
12 Künstliche Intelligenz und Big Data spielen mit	177
Hilfe bei Transfers	179
Marktwert des Spielers ermitteln	180
Social-Media-Auftritte helfen beim Imageaufbau	180
Statistik gewinnt keine Spiele	181
Digitalisierung bringt Wettbewerbsvorteile	181
Andere Sportarten nutzen Technologie	182
Fehlentscheidungen verhindern	182
Wichtiger Bestandteil des Fußballs	183
Interview mit DHL-Manager Arjan Sissing: „Leuchtturm-Events wie die EURO 2024 in Deutschland haben eine herausragende Wirkung für das Land, aber auch für alle Partner sowie die Sponsoren.“	185

13 Trainer und Manager	189
Die erfolgreichsten Trainer	191
Ist Fußballtrainer ein Traumjob? Ja!	197
Die Manager	198
Kriterien eines Sportmanagers	200
14 Schiedsrichter: Die Autorität im Fußballstadion	203
15 Die Fans im Blick	209
Der Sport ist Nebensache	212
Im Stadion selten zu sehen	213
Deutschland bleibt eine Fußballnation	215
In der Premier League zur Kasse gebeten	215
Spitzenfußball, ein teures Vergnügen	216
Ultras: Große Bedeutung für die Fankultur	217
Die Generation Z und der Fußball	217
16 Das Finale	219
Die EM im Spannungsfeld der politischen Krisen	221
Clubs als Wirtschaftsunternehmen	222
Attraktivitätsverlust bei Jüngeren	224
Ins Zwielicht gerückt	225
17 Anhang	227
Ethik-Kodex des Deutschen Fußball-Bundes	229
18 Literatur- und Quellenverzeichnis	233
19 Der Autor	239
Index	243

1

Prolog

„Fußball ist das Heraustreten aus dem versklavten Ernst des Alltags in den freien Ernst dessen, was nicht sein muss und deshalb so schön ist.“

Benedikt XVI. (Joseph Ratzinger; faz.net 2006)

Der 10. November 2001 war ein ganz normaler Samstag. In Buenos Aires erfreuten sich die Menschen am argentinischen Frühling. Doch so normal sollte der Tag in der argentinischen Hauptstadt nicht werden, denn im Stadion La Bombonera des Kult-klubs Boca Juniors, dem Klub der Rang- und Namenlosen, nahm ein ganz Großer des Weltfußballs seinen Abschied vom Fußball. Sein Name: Diego Armando Maradona. Für viele ist der 1,65 Meter „große“ Mann der beste Fußballer aller Zeiten. Andere, die ihm nicht Wohlgesonnenen, erinnern sich bei Maradona vielleicht nur an dessen Eskapaden während und nach seiner aktiven Spielzeit. Übergewichtig, laut feiernd, krank, drogenaffin, aufgeschwemmt durch die Einnahme vieler Medikamente und Hilfe suchend beim kubanischen Staatschef Fidel Castro.

In der Tat: In seinem Fußballerleben hat Maradona alle Höhen und Tiefen des Fußballgeschäfts miterlebt. Seine rauschenden Partys waren genauso legendär wie seine Tore. Apropos Tore: Bei seinem wichtigsten (und das ihn auch gleichzeitig in den Legendenstatus erhob) war sogar die „Hand Gottes“ im Spiel. Es war ein irreguläres Tor, das er am 22. Juni 1986 bei der Weltmeisterschaft im Spiel der argentinischen Nationalmannschaft gegen England erzielte. Fast 115 000 Zuschauer sahen Diegos „Tor“ unter Zuhilfenahme seiner Hand zum 1:0 für Argentinien im Aztekenstadion in Mexiko-Stadt. „Es war ein bisschen Maradonas Kopf und ein bisschen die Hand Gottes“, kommentierte „der Goldjunge“, wie Maradona genannt wurde, seinen Treffer. Doch der Fußballgott wollte Maradona an diesem 22. Juni im Aztekenstadion nicht als elenden Schwindler in die Historie des runden Leders eingehen lassen. Im selben Spiel gelang ihm nach einem 60-Meter-Solo, bei dem er gefühlt zehn englische Spieler ausdribbelte, ein regulärer Treffer, der später zum WM-Tor des Jahrhunderts gewählt wurde.

Welchen Stellenwert dieses Spiel und Maradonas „Hand“-Tor für sein Heimatland hatte, kann nur der verstehen, der weiß, dass der Falkland/Malwinen-Krieg im Jahr 1982 zwischen Argentinien und England mit einer Schmach für das südamerikanische Land endete, das die britische Insel im Atlantik angegriffen hatte. Nach nur rund zweieinhalb Monaten hatten die Briten den Aggressor besiegt. Vier Jahre später stellt dann der „Goldjunge“ Maradona die „Ehre“ seines Landes mit seinen beiden Toren im Spiel gegen England wieder her. Spätestens ab diesem Zeitpunkt genießt Maradona in seinem Land – in dem auch ein Fußballspieler namens Lionel Messi, der im Jahr 2022 mit Argentinien in Katar Fußball-Weltmeister wurde, das Licht der Welt erblickte – einen Heldenstatus. Und Helden verzeiht man bekanntlich (fast) alles.

Der aus ärmlichsten Verhältnissen stammende Maradona war nicht nur der König der Armen und Entrichteten Argentiniens, sondern auch ein Profiteur des aufblühenden Fußballbusiness der 1980er-Jahre. Als er 1982 von den Boca Juniors zum edlen FC Barcelona wechselte, soll die Top-Summe von umgerechnet acht Millionen Euro beim Transfer geflossen sein. Aber es sollte für Maradona noch besser kommen. Bei seinem Weggang vom katalanischen Spitzenklub zum SSC Neapel im Jahr 1984 soll die damals unglaubliche Transfersumme von umgerechnet rund zwölf Millionen

Euro für ihn gezahlt worden sein. Dass der bürgerliche FC Barcelona diese Ablösesumme für den „Goldjungen“ problemlos aufbringen konnte, hatte damals niemand in der Fußballwelt verwundert. Schließlich hatten sich die Katalanen bei einigen Zeitgenossen den Ruf erworben, nicht viele echte Fans zu haben, sondern dass es vielmehr solvente „Kunden“ waren, die den Fußballtempel Camp Nou aufsuchten. Und die erlesene Kundschaft verlangte nach Stars wie Maradona. Für die Barca-Ver einsfunktionäre gehörte es deshalb zum guten Ton, auf diesem Gebiet für Nachschub zu sorgen. Wie es aber dem SSC Neapel aus der Metropole des armen italienischen Mezzogiorno gelang, die damals astronomische Summe von umgerechnet zwölf Millionen Euro für den Maradona-Transfer aufzubringen, bleibt bis heute, mit Verlaub, nebulös.

Dank einer Analyse des Nachrichtenmagazins *Spiegel* wissen wir heute, dass die europäischen Transfers des „Goldjungen“ aus Argentinien die kostspieligsten der letzten Jahrzehnte waren. Gemessen an heutigen Maßstäben hätten die Maradona-Transfers ohne Probleme die 100-Millionen-Euro-Marke durchbrochen. Das ist fast genau der Preis, den Real Madrid 2013 für den Wechsel des walisischen Stürmers Gareth Bale vom Premier-League-Klub Tottenham Hotspur zahlte. So war Bale im direkten Vergleich mit Maradona nur der Sieger auf dem Papier – böse Zungen würden behaupten: Bale war ein Papiertiger.

Als der grandiose Superstar des internationalen Fußballs am 25. November 2020 im Alter von nur 60 Jahren an einem Herzinfarkt in einer Wohnanlage in Buenos Aires starb, stürzte Argentinien und der Weltfußball in fassungslose Trauer. Zu seiner Aufbahrung im Präsidentenpalast in Buenos Aires strömten rund eine Million Menschen. „Weltweit nahmen sogar hunderte Millionen Fans Abschied. Die Trauerfeier von Maradona war damit nicht nur eine der bewegendsten, sondern auch eine der größten Welt“, notierte die BILD-Zeitung. Und sein Weltmeister-Trainer César Luis Menotti, der mittlerweile auch verstorben ist, gab Maradona mit auf den Weg: „Der Ball und er kamen zusammen auf die Welt, wie beim Tango. Diego existierte in keiner anderen Welt als auf dem Fußballplatz.“

Ausdruck des Klassenkampfes

Dass im Fußball das Geld schon immer eine wichtige Rolle spielt, ist fast so alt wie dieses Spiel selbst. So überführten die Erfinder des europäischen Fußballs auf der britischen Insel diesen Mannschaftssport relativ zügig in professionelle Strukturen – mit der Folge, dass seit 1888 in England schon Profimannschaften gegeneinander antraten. Klaus Zeyringer beschreibt diesen Wandel des britischen Fußballs von einem Sport der britischen Oberschichtjugend in seinem Buch *Fußball. Eine Kulturgeschichte*: „Mit dem Beginn der Fankultur wurde der Fußball zum Geschäft. Die Proficlubs wa-

ren jetzt Unternehmen. Sie fingen an, Spieler zu kaufen und zu verkaufen und sie brauchten dazu Betriebsleiter“, berichtet Zeyringer. Aus dieser, nennen wir es mal, Firmenphilosophie, ist auf der britischen Insel die Funktion des Trainers entstanden, der konsequenterweise dann auch „Manager“ genannt wurde. Eine Berufsbezeichnung, die heute noch im britischen Fußball gang und gäbe ist. Der Manager ist in Personalunion Trainer und gleichzeitig quasi Sportdirektor des Klubs und folglich mit einer entsprechenden Machtfülle ausgestattet

Im deutschen Fußball konnte sich diese Form des Fußballmanagers nach britischem Vorbild dagegen nicht durchsetzen. Wenn man zum Beispiel von Felix Magath absieht: Die Ikone des Hamburger SV aus glorreichen Zeiten, als der hanseatische Klub noch in den 1980er-Jahren den europäischen Fußballthron der Landesmeister erklimm, heuerte 2009 bei Schalke 04 an, nachdem er mit dem VfL Wolfsburg sensationell Deutscher Meister wurde. Von den S04-Bossen wurde er in Personalunion zum Trainer und Manager bestimmt. On top gab es für Magath noch einen Posten im Vorstand des Vereins. Das Experiment „Manager“ nach britischem Vorbild endete für den Fußballeuropameister Magath schon 2011. Ihm wurden unter anderem „zu viele“ Transfers vorgeworfen. Als „Kündigungsgrund“ diente für Magath dann auch noch der (phasenweise) mangelnde sportliche Erfolg der Mannschaft.

Obwohl Magath zum Beispiel mit den damaligen Schalke-Verpflichtungen der beiden Starstürmer Raúl von Real Madrid und Klaas-Jan Huntelaar vom AC Mailand Akzente in der Liga setzen konnte, scheiterte das britische Firmenmodell „Manager“ im deutschen Profifußball. Dort setzte man stattdessen weiterhin auf Arbeitsteilung innerhalb eines Profiklubs. So gibt es heute immer noch den klassischen Trainer, der sich im Regelfall rein um die sportlichen Belange des Teams kümmert, und eine stattliche Anzahl von Managern, die für die verschiedenen Aufgabenbereiche des Fußballunternehmens zuständig sind: angefangen vom Finanzsektor über das Merchandising und dem Marketing bis hin zum Sportdirektor.

Im deutschen Profifußball gibt es nach wie vor eine Arbeitsteilung zwischen Trainer und dem Management.

Für Zeyringer ist die organisierte Form des Fußballs, wie wir ihn heute kennen, eine Folge der Entwicklung der englischen Industriegesellschaft und den Kämpfen zwischen Fabrikbesitzern einerseits und Arbeitern und Gewerkschaften andererseits. Letztlich setzte sich das Credo der Industriegesellschaft, dass Raum und Zeit der Planung bedürfen, um erfolgreich zu sein, auch im „Fußball“ durch. Statt das Chaos regieren zu lassen, wurde der Spielbetrieb von nun an einem geregelten Ablauf unterworfen. Und dass sich die Fanbasis des Fußballs im Laufe der Industrialisierung immer mehr vergrößerte, ist auch den Arbeitskämpfen der englischen Gewerkschaften zu verdanken. Sie erkämpften zum Beispiel den Samstag als arbeitsfreien Tag. Dieses Mehr an freier Zeit nutzten die Arbeiter zum Beispiel dann auch zum Besuch

von Fußballspielen. Während sich der Fußball in der britischen Industriegesellschaft durch diese Entwicklungen immer mehr zum Sport für die breite Masse entwickelte, suchte die junge britische Oberschicht, die eigentlichen Erfinder und Protagonisten des heutigen Fußballspiels, nach Abgrenzung von diesem „Massensport“. Die Eliteschüler von Cambridge bis Eton wandten sich deshalb wieder anderen Sportarten zu. Hierbei spielte dann Rugby plötzlich eine besondere Rolle. Während sich die britische Upperclass-Jugend vom Massensport Fußball verabschiedete, traten bei den Fußballklubs Sponsoren vermehrt auf den Plan. Hier zählten Brauereien und Gaststätten zu den frühen Göntern der Klubs.

Das Leistungsprinzip des britischen Bürgertums hielt während des aufstrebenden Kapitalismus in England nach und nach Einzug in den Sport und folglich auch in den Fußball. „Die viktorianische Gesellschaft legte großen Wert auf physisches und psychisches Wohlbefinden“, schreibt Zeyringer. Den Körper betrachtete das Bürgertum im aufblühenden kapitalistischen Wirtschaftssystem als „Maschine“. Und war die „Maschine“ gesund, folgte dieser auch der „Geist“, so die simple Schlussfolgerung.

Über die katastrophalen Zustände in englischen Fabriken während der Industrialisierung gibt es zahlreiche sozialwissenschaftliche Abhandlungen. Unter diesen Umständen in den Fabriken lag es nahe, dass Sportausübung als Mittel, um die Gesundheit der Arbeiter zu erhalten, auch von Fabrikbesitzern propagiert wurde. „Immerhin förderten nicht wenige Unternehmen in Großbritannien den Fußball. Damit konnten sie sich als gute Väter ihrer Arbeiter zeigen, denen sie eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichten und sie derart vom Alkoholismus und von gefährlicher Agitation fernhielten“, so Zeyringer, und er nennt ein Beispiel für dieses doch tendenziell eigen-nützige Engagement der Fabrikbesitzer. So habe es beispielsweise in der Londoner Thames Ironworks einen Streik gegeben, woraufhin der Fabrikbesitzer Arnold F. Hills kurzerhand den Fußballverein West Ham United ins Leben rief, um seine Arbeiter von weiteren Arbeitskampfaktionen abzuhalten. Stattdessen sollten diese sich der fußballerischen Ertüchtigung hingeben. Die Maßnahme war ein kluger unternehmerischer Schachzug. Hills, der 1894 in seinem Unternehmen auch den Achtstundentag einführte, blieb vielleicht wegen seines West-Ham-Schachzugs vom großen London-Engineer-Streik im Jahr 1897 verschont.

Der Siegeszug des Fußballs war nun auch in Deutschland mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts nicht mehr aufzuhalten. Zuerst als „Fußlümmelei“ oder „englische Krankheit“ verächtlich gemacht, begeisterte der Fußball im Laufe der Jahre immer mehr die breiten Massen. Nach der Überlieferung soll es der Lehrer Konrad Koch gewesen sein, der den Fußball im Jahr 1874 in Deutschland etablierte. Koch war Lehrer am Braunschweiger Gymnasium Martino-Katharineum. Gespielt wurde in der Schule zunächst nicht mit einem klassischen Fuß-, sondern mit einem Rugbyball. Pädagoge Koch hatte sich zum Ziel gesetzt, seinen Schülern die ethischen Tugenden des Sports zu vermitteln und dabei gleichzeitig dem möglichen Bewegungsmangel seiner Schützlinge vorzubeugen.

Anders als in England musste der Fußball in Deutschland viel länger um die gesellschaftliche Anerkennung kämpfen.

Das Turnen stand als sportliche Leibesertüchtigung in deutschen Schulen und beim Militär ganz hoch im Kurs. „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn hatte 1811 die deutsche Turnbewegung ins Leben gerufen. Es war sein Versuch, auf die damalige „französische Fremdherrschaft“ (gemeint ist der Zeitraum der Napoleonischen Kriege im Nachgang der Französischen Revolution) zu reagieren. Jahn wollte mit seinem Faible für das Turnen die deutsche Jugend körperlich auf einen möglichen Befreiungskrieg gegen Frankreich vorbereiten.

Ein später Weg in die Professionalität

Mit dem aus England importierten Fußball etablierte sich im deutschen Kaiserreich neben dem Turnen aber eine neue Form der Körperkultur. Dabei diente der Fußball nicht wichtigen politischen Zielen, wie das Turnen dies implizierte, sondern er avancierte zu einer unpolitischen, bürgerlichen Form der Freizeitgestaltung. In der Anfangszeit des neuen Sports in Deutschland spielten in aller Regel die Mitarbeiter englischer Unternehmen, Studenten, Techniker, Geschäftleute und britische Botschaftsangehörige Fußball. Von einem „Arbeitersport“ konnte zu dieser Zeit, Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, in Deutschland deshalb keine Rede sein. Im Gegenteil: Fußball spielten vielmehr die sogenannten besserverdienenden Gesellschaftsschichten. Für den deutschen Arbeiter war der Sport schlicht zu teuer im Hinblick auf die Anschaffungskosten für die Ausrüstung, um an einem geregelten Fußballvereinsleben teilzunehmen. Sie hielten deshalb weiterhin in der Mehrzahl den Turnvereinen die Treue.

Im Angestelltenmilieu zeigte man sich stattdessen offen für neue Freizeiterscheinungen wie den Fußball. So war eine große Zahl der Angestellten auch generell bereit, für ihre Freizeitvergnügen viel Geld auszugeben. Ausgestattet mit dieser Neugier auf neue Entwicklungen und dem nötigen „Kleingeld“, um dieses neue Freizeitvergnügen auch für sich persönlich auszutesten, wandten sich nicht wenige Angestellte in Deutschland dem Fußball zu. Auch bei den Studenten hinterließ der Fußball seine Spuren, wenn auch auf Umwegen. So war es zum Beispiel deutschen Technikstudenten nicht erlaubt, sich Studentenverbindungen anzuschließen. Diese mussten sich deshalb neue Wege bahnen, um an der herrschenden Verbindungskultur im studentischen Umfeld teilzuhaben. So kreierten sie verbindungsnahe Vereinsnamen wie „Borussia“ und „Alemannia“, die heute noch landauf und landab in Deutschland als Klubnamen zu finden sind. Welchen Einfluss bürgerliches Selbstverständnis auf den „englischen Sport“ hatte, wird auch dadurch dokumentiert, dass die frühen deut-

schen Fußballer großen Wert auf Orden, Medaillen und Ehrentitel wie „Meister“ legten. „Titel“, die dem Bürgertum entliehen wurden.

Der Weg in die Professionalität gelang dem deutschen im Vergleich zum englischen Fußball ebenfalls spät. Zu sehr war der Fußball in Deutschland dem Amateurgedanken verbunden.

Während in England die ersten Profis schon Mitte der 1880er-Jahre dem Fußball hinterherrannten, mussten in Deutschland fast 100 Jahre vergehen, bis der Deutsche Fußball-Bund (DFB) den Realitäten ins Auge sah und dem professionellen Fußball keine Steine mehr in den Weg legte.

Dass der professionelle Fußball in Deutschland aber nicht zu verhindern war, wurde bereits in den 1920er-Jahren deutlich. In die Stadien strömten ab diesem Zeitpunkt immer mehr Zuschauer, die Kassen der Vereine waren dadurch prall gefüllt. Die Klubs, hier vor allem die Spitzenviere, versuchten nun, mit sogenannten Handgeldern Spieler aus anderen Vereinen abzuwerben oder gute Kicker durch verdeckte Gehaltszahlungen im Verein zu halten. Einen regelrechten Skandal in dieser Hinsicht gab es im Jahr 1930, als bekannt wurde, dass der FC Schalke 04 an viele Spieler Geld gezahlt hatte. Der DFB wollte daraufhin die Kicker lebenslang sperren. Nach großer öffentlicher Empörung wurden die „lebenslangen Strafen“ aber bereits nach einem Jahr vom Verband zurückgenommen.

Der DFB merkte nun, dass am Profifußball kein Weg mehr vorbeiging, und schrieb sich auf seinem Bundestag im Oktober 1932 die Einführung einer professionellen Reichsliga auf die Fahnen. Wie das Vorhaben operativ umzusetzen sei, wollte der Fußballverband auf einer Sondersitzung im Mai 1933 beschließen. Dazu kam es durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten dann nicht mehr. Es sollte bis zum Jahr 1949 dauern, bis das Profithema im Fußball wieder Fahrt aufnahm.

Der DFB führte ab diesem Zeitpunkt den sogenannten Vertragsspieler ein. Hierunter verstand man bis zur Einführung der Bundesliga im Jahr 1963 einen Spieler, der sich vertraglich für eine oder mehrere Saisons an einen Verein band. Dafür wurde er mit einer Entschädigung entlohnt, die anfangs 320 DM im Monat betrug. Außerdem musste der Vertragsspieler einen Beruf oder eine Ausbildung nachweisen, dem er nachging bzw. die er absolvierte. Mit dem Start der Bundesliga wurde dann aus dem Vertrags- ein Lizenzspieler, dem der DFB jetzt ein monatliches Gehalt von 1200 DM erlaubte.

Ausnahmen gab es hier für Nationalspieler, diese durften ein höheres Gehalt erhalten, damit sie nicht den finanziellen Verlockungen ausländischer Vereine erlagen. Die „normalen“ Bundesligaspieler waren aber weiterhin Halbprofis, die neben ihrem Fußballjob noch einer Berufstätigkeit nachgingen. In den rebellischen 1970er-Jahren machten dann die Bundesligavereine in Sachen Profifußballer immer mehr Druck

auf den DFB – mit der Folge, dass der Verband die Gehaltszahlungen an Profifußballspieler ab 1972 endlich komplett freigab.

Seit 1972 gelten auch für Spielergehälter in Deutschland die freien Regeln des Marktes.

Die Gehälter der Spieler haben mittlerweile im Fußballbusiness fast irrationale Höhen erreicht. Schon ein durchschnittlicher Bundesligaspieler darf mit einer Milliengage rechnen. Top-Spieler wie der ehemalige Bayern-München-Goalgetter Robert Lewandowski sollen mit einem Salär von 15 Millionen Euro im Jahr ausgestattet worden sein. Aktuell hat in der Bayern-Gehaltsliste der Kapitän der englischen Nationalmannschaft, Harry Kane, die Top-Position inne. Der Stürmer, für den die Münchner 100 Millionen Euro an den Premier-League-Klub Tottenham Hotspurs überweisen mussten, steht mit 25 Millionen Euro (brutto) jährlich auf der Payroll des deutschen Rekordmeisters.

Der 30-jährige Kane, der seit der Saison 2023/2024 für die Bayern aufläuft, hat einen Vierjahresvertrag bei den Münchnern unterzeichnet. Somit beläuft sich das Kane-Investment der Bayern über dessen Vertragszeitraum auf 200 Millionen Euro. Dagegen sind die Gehälter, die Bayern für seine weiteren Spitzenkräfte zahlt, durchaus „bescheiden“. Für Mittelfeldspieler Joshua Kimmich und Keeper Manuel Neuer sind jeweils „nur“ 18 Millionen Euro jährlich fällig.

Dass diese Gehälter von den Klubs gezahlt werden, haben sie der immer weiter fortschreitenden Kommerzialisierung des Fußballs zu verdanken. Vor allem die Medien haben in den letzten 35 Jahren dafür gesorgt, dass den Vereinen immer mehr Geld in die Kassen gespült wurde. Für Übertragungsrechte kassieren die europäischen Ligen mittlerweile Milliardenbeträge. Auch die Klubs haben sich in den letzten Jahrzehnten zu Wirtschaftsunternehmen gewandelt, bei denen der Gewinnmaximierung kein unwichtiger Stellenwert zukommt.

Darüber hinaus haben sich die einzelnen Fußballligen in Europa durch die zunehmende Kommerzialisierung des Fußballs zu mächtigen Wirtschaftsimperien gewandelt. Mit einem Umsatz von 6,4 Milliarden Euro ist aktuell die englische Premier League der unangefochte Spaltenreiter. Deutlich dahinter folgt mit 3,3 Milliarden Euro die spanische La Liga auf dem zweiten Platz. Dritter in der europäischen Umsatzliga ist die Bundesliga. Sie setzt aktuell 3,1 Milliarden Euro jährlich um. Das sind Zahlen, die von der Beratungsgesellschaft Deloitte für die Saison 2021/2022 ermittelt wurden. An diesen Umsatzzahlen kann man zweifellos erkennen, dass die europäischen Fußball-Profiligen die traurigen Zeiten der Corona-Pandemie weitgehend überwunden haben.

Spitzenumsätze: Saison 2021/2022

- Premier League: 6,4 Milliarden Euro
- La Liga: 3,3 Milliarden Euro
- Bundesliga: 3,1 Milliarden Euro

Doch die zunehmende Kommerzialisierung des Fußballs gefällt nicht allen. Die groß angelegte Studie „Situationsanalyse Profifußball 2017“ kommt zu dem Schluss, dass die größten Probleme des deutschen Profifußballs vor allem auf dem primären Streben (der Vereine, der Funktionäre, der Spieler und ihrer Berater) nach immer mehr Geld zurückzuführen sind. Darüber hinaus sorge die ungleiche Verteilung dieser Gelder für erhebliche negative Folgen für den Profifußball. Dazu zählt die Studie Entfremdung der Klubs von den Fans, Realitätsverlust der Vereine, Wettbewerbsverzerrung und Langeweile im Ligabetrieb. Im Ergebnis bleibe der Fan bei dieser bedenklichen Entwicklung auf der Strecke, so die Studienautoren.

Zurück zum 10. November 2001 in Buenos Aires. Diego Maradona hält im Stadion La Bombonera im Konfettiregen seine Abschiedsrede vor 50 000 Fans, die ihrem Idol huldigen. Maradona bedankt sich „beim Fußball“, und er wünscht sich, dass dieses Fest für ihn nie zu Ende gehen wird. Fußball, so Maradona, ist der schönste und ehrlichste Sport der Welt. Und wenn jemand im Fußball Irrwege geht, dann liegt das nicht am Fußball. Das sagte ein ganz Großer des Fußballsports, der es wissen muss – unter Tränen.

Am Ende gewinnt das Geld

In diesem Buch kommen bekannte Protagonisten der Fußballbranche zu Wort und erklären ihre Sicht der Dinge, wenn es um das Thema Profifußball geht. So zum Beispiel Dietmar Hopp. Der Name des SAP-Gründers und Stifters ist untrennbar mit der TSG 1899 Hoffenheim verbunden, dem Verein, den der Mäzen Hopp in die Bundesliga verhalf. Dietmar Hopp ist auch heute noch mit Leib und Seele dem Fußball verbunden. „Wenn wir ein Spiel verlieren, dann schlafe ich schlechter und träume von dem Mist. Fußball ist noch immer der Sport, der mir am meisten Spaß macht. Selbst wenn es nur Torwandschießen ist. Oder ich mit den Enkeln im Garten spiele. Ich habe mit Überzeugung und Weitsicht investiert“, sagt er in unserem Gespräch. Doch er macht sich auch Sorgen um den Profifußball. „Die Summen, die da im Spiel sind, verleiten eben auch zur Unehrlichkeit. Dem muss begegnet werden. Ich hoffe, dass die zuständigen Verbände ihrer Wächterfunktion da etwas besser gerecht werden können, als dies bislang der Fall zu sein scheint“, fordert er ein.

Einen Blick auf die Profifußballer aus Arbeitnehmersicht wirft Ulf Baranowsky, Geschäftsführer der Vereinigung der Vertragsfußballspieler (VDV). Er räumt mit Vor-

urteilen auf. „In Relation zur großen Masse der Fußballer kommen nur sehr wenige Spieler in den Genuss von Millionengehältern. Stellen Sie sich einen Eisberg vor: Die kleine Spitze ragt aus dem Wasser heraus und wird gesehen. Die breite Masse treibt quasi unsichtbar unter der Wasseroberfläche“, stellt er fest. Über das Innenleben eines Profifußballers berichtet Simon Rolfes. Der ehemalige Profifußballer und Nationalspieler kennt die zwei Seiten einer Medaille im Fußballgeschäft, denn heute ist er Geschäftsführer Sport beim Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen.

Den Kapitalmarkt und den Profifußball hat Lars Figura in unserem Gespräch im Fokus. Der ehemalige erfolgreiche Leichtathlet und Fußballtrainer ist heute Partner der internationalen Beratungsgesellschaft KPMG. Für ihn steht fest, dass der Fußball mittlerweile auch für institutionelle Anleger ein interessantes Investment sein kann. Figura sagt: „Geld schießt keine Tore, aber am Ende gewinnt das Geld.“

In diesem Jahr wird der Fußball einmal mehr im Fokus stehen. Denn die Fußballeuropameisterschaft beginnt in Kürze. Diesmal steht dieser Wettbewerb unter ganz besonderen Vorzeichen, denn die Fußballeuropameisterschaft wird in Deutschland ausgetragen. Am 14. Juni 2024 wird das Eröffnungsspiel in der Fußballarena in München ausgetragen. Einen Monat später, am 14. Juli 2024, ist das Berliner Olympiastadion Schauplatz des Euromeisterschafts-Endspiels. Was bleibt?

Trotz aller Skandale und schmutzigen Geschäfte, die im Profifußball dankenswerterweise immer wieder ans Tageslicht befördert werden, die Faszination dieses Spiels wird trotzdem immer wieder die Menschen in ihren Bann ziehen – daran wird sich nichts ändern.



Index

Symbolle

- 1. Bundesliga 8f.
- 1. FC Kaiserslautern 39
- 1. FC Köln 39
- 1. FC Nürnberg 39
- 1. FC Saarbrücken 39
- 1. FFC Frankfurt 61
- 1. FFC Turbine Potsdam 61
- 50+1-Regel 96, 224
 - Gestaltungsmöglichkeiten der Klubs 96
- 1860 München 39

A

- Abramovič, Roman 127
- Abu Dhabi 130
- Abu Dhabi United Group (ADUG) 51
- AC Mailand 5
- AC Reggiana 192
- Adidas 159
- Adkins, Nigel 195
- AFC Champions League 157
- Agentur A22 94
- Ajax Amsterdam 194
- Akzo Nobel 185
- Alaba, David 110
- Alternativen
 - für Jugendliche 224
- Altersdiskriminierung 208
- Amateurfußball
 - als Verlierer bei KI und Big Data 183
- Amazon Prime (Streaming-Dienst) 69, 167
- Ancelotti, Carlo 192
 - Erfolgsrezept 192
- Anpfiff ins Leben (Verein) 148
- Anpfiff (Sendung) 165
- Anti-Doping-Bestimmungen 120
- Anti-Match-Fixing-Schulungspflicht 120
- Apple TV+ (Streaming-Dienst) 168
- Arminia Bielefeld 45
- AS Monaco 144

- AS Rom 51
- Assauer, Rudi 171
- Aston Villa 60
- Athletic Bilbao 134
- Atlético Madrid 195
- Aubameyang, Pierre-Emerick 110
- Auslandsvermarktung 94
- Aytekin, Deniz 205

B

- Baggio, Roberto 137
- Bale, Gareth 4
- Baranowsky, Ulf 10
 - Interview 116
- Baresi, Franco 137
- Baumann, Jeanette 181
- Baumgärtner, Kristian 151
- Bayer 04 Leverkusen 11
- BBC (Sender)
 - Price of football study 215
- Beane, Billy 182
- Be Bèla 183
- Beckenbauer, Franz 140
- Beckham, David 60, 114, 170
 - Vermögen 115
- Beckham, Victoria 114
- Beckmann, Reinhold 166
- Benham, Matthew 182
- Berliner Olympiastadion 26
- Berufsfußballer
 - aktive Zeit von Profis 119
 - Verdienstmöglichkeiten 119
- Best, George 104
- Big Data
 - beim Fußball 179
- Blackburn Rovers 131
- Bloomberg 51
- BlueCo 127
- Boca Juniors 3
- Boehly, Todd 130
- Borussia Dortmund 20, 39
- Breitner, Paul 16
- British American Tobacco 185

Brych, Felix 206
 BSG Empor Mitte-Dresden 57
 BSkyB (Sender) 172
 Buchwald, Guido 118
 Bühl, Klara 58
 Bühler, André 168
 Bund Deutscher Fußball-Lehrer 198
 Bundeskartellamt 151
 Bundesliga 67, 137
 – Geschichte 137
 – Gründung 39
 – Gründungsmitglieder 39
 – Manipulationsskandal 2005 208
 – Medienverhalten der Vereine 174
 – Schiedsrichter 205
 – Schuldenberg 139
 – Skandal 45
 – Social Media der Vereine 174
 – Transferausgaben 144
 – Umsätze 139
 – Verteilerschlüssel TV-Gelder 168
 – wichtigste Spieler 139
 Buschmann, Rafael 226

C

CAF Champions League 157
 Canal plus (Sender) 166
 Canellas, Horst 45
 Can, Emre 221
 Cantona, Eric 131
 Casillas, Iker 135
 Champions League 72
 – Finanzierungsquellen 74
 Chelsea FC 86
 Chelsea London 109
 City Football Group 130
 Club Deportivo Básico (CDB) 133
 Community Shield 193
 CONCACAF Champions League 157
 CONCACAF Gold Cup 157
 Copa Libertadores 157
 Coppa Italia 192
 Cordoba 16

Corona-Pandemie 20
 – Vermarktungspotenzial beim
 Fußball 159
 Cruyff, Johan 191

D

DAZN (Streaming-Dienst) 69, 167
 de Bruyne, Kevin 109
 Deloitte 9, 127
 Deloitte Football Money League 58, 127
 Del Piero, Alessandro 137
 Deutsche Fußball Liga (DFL) 20, 69
 Deutscher Fußball-Bund (DFB) 8f., 16
 – Campus 18
 – Stützpunkte 108
 Deutschland
 – als Fußballnation 215
 DHL Group 185
 Dietmar-Hopp-Stadion 147
 Digitalisierung
 – im Fußball 180
 – und Medienberichterstattung 173
 Diskriminierung homosexueller
 Menschen 17
 Disney+ (Streaming-Dienst) 168
 Di Stéfano, Alfredo 134
 Draft 90

E

Eberl, Max 199
 Eintracht Braunschweig 39
 Eintracht Frankfurt 39
 Eintrittskarten 34
 Elliott Management Corporation 136
 Energie Cottbus 205
 Eredivisie 194
 Erwartungsmanagement 85
 Espanyol Barcelona 194
 Europäischer Fußball
 – Transfers 144
 Europäischer Fußballverband UEFA 15
 Europäischer Gerichtshof (EuGH) 82

Europäische Super League (ESL) 81
Europameisterschaft
– im Spannungsfeld der Krisen 221
Everton 131

F

Facchetti, Giacinto 137
Facebook 92, 174
Faeser, Nancy 17, 27
Falklandkrieg 16
Fans 209
– in Sportberichterstattung 175
– Streamingangebote 213
FC Astoria Walldorf 146
FC Barcelona (Barca) 3f.
FC Barcelona Femení 58
FC Bayern München 9
FC Belenenses 193
FC Liverpool 51
FC Midtjylland 182
FC Progrès Niederkorn 197
FC Schalke 04 5, 8
Featured (Magazin für digitale Kultur) 181
Ferber Marketing 199
Fernsehmarktwert
– der UEFA 80
FIFA 17
FIFA-Klub-Weltmeisterschaft 157
FIFA-Konföderationen-Pokal 157
Figo, Luis 135
Figura, Lars 11
– Interview 83
Financial Fairplay 50, 132
– Regeln 226
Fitness-Tracker 181
Fjørtoft, Jan-Åge 65
Fontaine, Just 144
Football Leaks (Enthüllungsplattform) 225
Fosun International Ltd. 52
Franz Beckenbauer 42
Frauen-Bundesliga 55

Frauenfußball 55
– angemessene Vergütung 63
– Fußballweltmeisterschaft 55
– Gehälter 58
– Marketing 62
– Ursprünge 56
– Verdienstvergleich mit Männern 59
– zukünftiges Vermarktungspotenzial 161
Free-TV 69
Frei, Yannick 133
Friedkin Group 136
FSV Mainz 191
Fußball
– als Werbeträger 160
– Alternativen für Jugendliche 224
– Arbeitsmöglichkeiten von Trainern 197
– Big Data 179
– Corona-Pandemie 186
– Digitalisierung 180
– Einfluss der Medien 172
– Faktoren für Unternehmen 160
– Fans 209
– Formen der Partnerschaft mit Unternehmen 160
– Fußballsponsorings 186
– Gleichverteilung 168
– große Wettbewerbe 155
– internationale TV-Vermarktungsrechte 168
– Kommunikationswert für internationale Konzerne 185
– Kriterien für Unternehmen 160
– Live-Kommentare von Zuschauern 183
– Manager 191, 198
– Marketinganstrengungen 167
– Referee 207
– Rolle der Medien 165
– Schiedsrichter 203
– Sportartikler ohne Klubs? 160
– Sportmarketing 168
– Stars mit Heldenstatus 171

- Symbiose mit Medien 166
- Trainer 191, 197
- Ultra-Bewegung 217
- und Krisen 159
- Vermarktung und Fans 161
- Vorlieben der Fans 212
- während der Pandemie 116
- Wettskandal 2005 207
- zukünftiges Vermarktungspotenzial 161
- Fußballanhänger
 - demografische Daten 213
- fussballdaten.de (Portal) 182
- Fußball-Europameisterschaft 26
- Fußballfans im Marketingfokus
 - YouGov-Analyse 215
- Fußballklubs
 - nachwachsende Fans 216
- Fußballprofila
 - europäischer Gesamtumsatz 67
- Fußball-Verband Mittelrhein 206
- Fußballwettbewerbe
 - Preisgelder 158

G

- Generation Z
 - Ansprechmöglichkeiten der Branche 218
 - Fußball 217
 - Gründe für geringes Interesse an Fußball 218
- Gento, Paco 134
- Gerrard, Steven 131
- Gesamtumsatz
 - europäische Fußballprofiligen 67
- Glazer, Familie 130
 - Investoren 52
- Gleichverteilung 168
- Goalimpact 182
- González, Raúl 135
- Google Pixel Frauen-Bundesliga 57
- Google TV (Streaming-Dienst) 168
- Gothe, Florian 118

- Gräfe, Manuel 208
- Guardiola, Pep 191
- Guimarães, Bruno 51

H

- Haaland, Erling 109
- Hamburger SV 5, 39
- Hangartner, Lutz 198
- Hannover 96 206
- Heil, Hubertus 27
- Hellmann, Sebastian 61
- Henderson, Jordan 191
- Henry, Thierry 131
- Herberger, Sepp 37, 167
- Hernández, Xavi 135
- Hertha BSC 20, 39, 205
- Hills, Arnold F. 6
- Hisense 58
- Hitzlsperger, Thomas 99
- Hoeneß, Uli 47, 168, 201
- Hoffe gegen Rechts (Projekt) 153
- Hofmann, Peter 151
- Hopp, Dietmar 10
 - Interview 146
- Hornby, Nick 219
- Hoyzer, Robert 207
- Huntelaar, Klaas-Jan 5

I

- Ibrahimović, Zlatan 137
- Ideal Standard 185
- Imperial Tobacco 185
- Infantino, Gianni 91
- Instagram 92, 174
- Inter Mailand 110
- Inter Miami 114
- Internationale Anerkennung 49
- Interview
 - Andreas Kötter 173
 - Arjan Sissing 185
 - Dietmar Hopp 146
 - Julia Simic 61

- Katja Kraus 159
- Lars Figura 83
- Ulf Baranowsky 116
- Investitionen im Fußball
 - um eigene Anliegen zu transportieren 50
- Investoren
 - im Fußball 49
 - internationale Anerkennung 49
 - Qatar Airways 51
 - Sportwashing 49
- Investorengruppen 88
 - Finanzinvestor 88
 - Klubs auf Investorensuche 89
 - strategischer Investor 88
 - wachsende Attraktivität der Klubs 88
- ISPR (Rechteagentur) 166

J

- Jahn, Friedrich Ludwig 7
- Jakobsen, Günter 182
- Joelinton 51
- Juanito 135
- Jung von Matt/sports
 - Sportmarketingagentur 159
- Juventus Turin 110

K

- Kaepernick, Colin 18
- Kahn, Oliver 140
- Kane, Harry 110
- Karlsruher SC 39
- KAS Eupen 51
- Katar 17
 - Investor im Fußball 49
 - Vorreiter Investoren 49
- Kategorien des europäischen Fußballmarktes 67
 - kommerzielle Erlöse 67
 - Medienrechte 67
 - Spieltage 67
- Kehl, Sebastian 199

- Keller, Fritz 20
- Key-Performance-Indikatoren (KPI) 182
- Khashoggi, Jamal 49
- Kicker (Fachmagazin) 30, 168, 206
- Kickers Offenbach 45
- Kickers-Offenbach-Affäre 45
- Kirch, Leo 166
- Klopp, Jürgen 171, 191
- Klose, Miroslav 105
- Klubs
 - als Wirtschaftsunternehmen 85, 222
 - und Social Media 92
- Klubwettbewerbe 157
- Koch, Konrad 6
- Koeffizientensystem
 - der UEFA 79
- Kofler, Georg 166
- Kopa, Raymond 144
- Körbel, Karl-Heinz 118
- Korruption 17
- K.-o.-System 31
- Kötter, Andreas
 - Interview 173
- Kraus, Katja
 - Interview 159
- Kreisauswahlsichtung 108
- Kroenke, Stan 130
- Kromp, Fritz 63
- Kroos, Toni 110
- Krösche, Markus 199
- KULT! (Magazin) 173
- Künstliche Intelligenz (KI) 179
 - Datenschutz 184
 - Einsatzbereiche im Fußball 184
 - Ethik 184
 - Herausforderungen 184
 - Kosten 184
 - neuronale Netze 180
 - Scouting 184
 - Spielanalyse 184
 - Spielerdaten auswerten 179
 - Spielermarkt bestimmen 180
 - Spilleitung 184
 - Training 184

- Transfer 179
- Vorteile im Fußball 184
- Watson von IBM 179

L

- Labbadia, Bruno 118
- Lahm, Philipp 29
- La Liga 67, 131
 - Geschichte 133
 - Schuldenberg 134
 - Transferausgaben 144
 - Umsatzentwicklung 133
 - wichtigste Spieler 134
- Lampard, Frank 131
- Lange, Harald 221
- Lazio Rom 105
- Lehmann, Alisha 60
- Leistungsprämien 74
- Lewandowski, Robert 9, 110, 140
- Lienen, Ewald 118
- Liga
 - mit Kapitalgesellschaften 85
 - Zulassung von Investoren 85
- Ligue 1 67, 142
 - Schuldenberg 142
 - Transferausgaben 144
 - Umsätze 142
 - wichtigste Spieler 143
- Lohmann, Lukas 180
- Lottermann, Stefan 118
- Löw, Joachim „Jogi“ 192
- Ludwig, Stefan 127

M

- Magath, Felix 5, 65
- Mainz 05 196, 206
- Major League Baseball (MLB) 94, 180
- Maldini, Paolo 137
- Manager 198
- Manchester City 58
- Manchester United 51
- Manipulationsaffäre 45

- Manipulationsskandal 2005 208
- Maradona, Diego Armando 3f., 10, 135
- Marketing-Strategen 211
- Marktpool 74
 - der UEFA 80
- Martínez, Lautaro 110
- Match-Fixing 120
- Mateschitz, Dietrich 198
- Matthäus, Lothar 42, 108, 140
- Mbappé, Kylian 51, 110
- Meazza, Giuseppe 136
- medicos.AufSchalke 122
- Medien
 - journalistische Darstellungsformen 175
- Medienberichterstattung
 - Digitalisierung 173
 - Rolle der Fans 175
- Medienrechte
 - Zukunft 69
- Medienvertrag 69
- Meidericher SV (MSV Duisburg) 39
- Mendoza, Ramón 131
- Messi, Lionel 3, 51, 134
- Michael Ballack 42
- Militärakademie ESMA 16
- Mintzlaff, Oliver 199
- Mockenhaupt, Sabrina 199
- Modrić, Luka 110
- Möhlmann, Benno 118
- Moneyball 181
- Mourinho, José 191ff., 226
- Müller, Gerd 139

N

- National Basketball Association (NBA) 180
- National Football League (NFL) 19, 180
- Netflix (Streaming-Dienst) 168
- Netzwerkinitiative MENTAL GESTÄRKT 122
- Neuberger, Hermann 16
- Neuer, Manuel 17, 140

neuronale Netze 180
Newcastle United 51, 131
Neymar 51
Nike 19, 132
Nufer, Gerd 168

O

Oakland Athletics 182
OFC Champions League 157
OFC Nations Cup 157
Ohtani, Shohei 94
Olympique Marseille 110
Olympische Fußballturniere 157

P

Panathinaikos Athen 15
Pandemie
– Fußball 127
– Krisen der Klubs? 84
– Spielbetrieb 84
Paris Saint-Germain 49
Pérez, Florentino 131
Platini, Michel 143
Play-Offs 26
Pochettino, Mauricio 194
Podolski, Lukas 125
Post-Millennials 211
– Vorlieben im Sport 212
Potofski, Uli 165
Premiere (Sender) 166
Premier League 9, 67
– Eigentümer der Klubs 130
– Geschichte 129
– Gründung und erste Jahre 129
– moderne Ära 129
– Schuldenberg 130
– Transferausgaben 144
Pressing 196
Preußen Münster 39
PreZero 153
Price of football study
– der BBC 215

Primera División 9, 133
Profigehälter
– Bundesliga 110
– La Liga 110
– Ligue 1 110
– Premier League 109
– Serie A 110
Public Investment Fund (PIF) 51, 130

Q

Qatar Airways 51, 132
Qatar Sports Investments (QSI) 51, 132

R

Rangnick, Ralf 198
ran (Sendung) 166
Rasch, Dirk 222
Ratcliffe, Jim 52
Raúl 5
RB Leipzig 52
RB Salzburg 52
Real Federación Española de Fútbol
(RFEF) 133
Real Madrid 4*f.*
Real Total (Online-Portal) 133
Rechteagentur ISPR 166
RedBird Capital Partners 136
Red Bull Bragantino 52
Red Bull GmbH 52
Red Bull (Sponsor) 198
Referee 207
Regenbogenbinde 19
Rehhagel, Otto 105
Resolutions (Dentsu Aegis Network),
Forschungsteam 213
Ribbeck, Erich 108
River Plate Stadion 16
Rolfes, Simon 11
Rolle der Medien 165
Ronaldo, Cristiano 131
Rooney, Wayne 131
Rosen, Alexander 199

Rot-Weiss Essen 45
Rot-Weiß Oberhausen 45

S

Sabermetrics 182
Salary Cap 91
Salary Sport (Portal) 109
Sammer, Matthias 194
Sánchez, Hugo 135
San Francisco 49ers 18
Sanz, Lorenzo 131
SAP 10
SAP (Software-Konzern) 146
Saudi-Arabien
– Investor im Fußball 49
SC Freiburg 61
Schalke 04 39
Schande von Cordoba 16
Schauerte, Thorsten 167
Schenk, Sylvia 29
Schiedsrichter 203
Schuler, Ralf 17
SC Paderborn 208
Seeler, Uwe 42, 140
Serie A 67, 135
– Eigentümer der Klubs 136
– Schuldenberg 136
– Transferausgaben 144
– Umsätze 136
SG Blaubach-Diedelkopf 105
SGE 108
Shearer, Alan 131
Siebert, Daniel 207
Siegprämien 74
Simeone, Diego 195
Simic, Julia
– Interview 61
Sissing, Arjan
– Interview 185
Sky 69
Sky (Sender) 168
Sky Sports 69
Smart Odds 182

Social-Media-Aktivitäten
– der Klubs 92
Social-Media-Auftritte 180
Sommermärchen 221
Specht, Lotte 56
Special Olympics 27
Spielerberater
– Einflussbegrenzung 113
– Karriereplanung 112
– Kritik 112
– Rolle 112
– Transfervermittlung 112
– Vermarktung 112
Spielergehalt 9
Spielergewerkschaft 116
SPOAC Sportbusiness-Studie 211
Sponsoring
– messbare Erfolge? 187
Sport
– Nebensache 212
Sportaktiengesellschaften (SAD) 133
Sport Business Gruppe 127
Sporting Braga 51
Sportmanager
– Kriterien für 200
Sportmarketing 168
Sportrechte
– Erlöse aus 94
– globaler Handel 93
Sportschau (Sendung) 165
Sportsponsoring
– als Marketingstrategie 187
Sportswashing 49
Spotify 132
SSC Neapel 3f., 192
Stade de Reims 144
Stark, Wolfgang 206
Startprämien 74
Stegemann, Sascha 206
Stevens, Huub 194
Stützpunkttrainer 105
Stützpunkttraining 108
Süle, Niklas 110
Suning Holdings Group 136

S

- Superbowl
 - als Marketing-Spektakel 170
- SV Am Hart München 206
- Swift Hesperingen 197
- SwissRamble 127

T

- Talentförderung 108
- ten Hag, Erik 194
- Teure Transfers
 - und sportlicher Erfolg? 87
- Ticketpreise
 - Vergleich 215
- Tiki-Taka 192
- TikTok 92
- TNT Sports 69
- Top-5-Klub
 - Einnahmen 127
- Top-5-Ligen in Europa 125
- Torlinientechnik 182
- Torlinientechnologie 181
- Totaler Fußball 194
- Tottenham Hotspur 4, 127
- Trainer 191
- Transferausgaben
 - Folgen 145
 - Gründe für Anstieg 144
- Transferausgaben/-erlöse 3f.
- Transfers
 - im europäischen Fußball 144
- Transfersystem 90
 - Risiken 91
- Trippier, Kieran 51
- TSG 1899 Hoffenheim 10, 146
- TSG Hoffenheim 146
- TSG Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH 150
- TSV Altenberg 205
- Tuchel, Thomas 196
- TV-Vermarktungsrechte
 - international 168
- TV-Zuschauer
 - Beteiligung 183

U

- U-17-Weltmeisterschaft 157
- U-20-Weltmeisterschaft 157
- UEFA 15
 - Fernsehmarktwert 80
 - Financial Fairplay 132
 - Koeffizientensystem 79
 - Marktpool 80
- UEFA Champions League 72, 157
- UEFA EURO 2024 26
- UEFA Europa Conference League 72, 157
- Finanzierungsquellen 78
- UEFA Europa League 72, 157
- Finanzierungsquellen 75
- UEFA-Europameisterschaft 26
- UEFA-Koeffizientensystem 79
- UEFA Women's Champions League 58
- Ultras
 - als relevante Säulen im Fußball 217
 - Bedeutung für Fankultur 217
- Unicef 132

V

- Verdienstvergleich 59
- Vereine
 - Rangfolge nach Schulden 127
- Vereinigte Arabische Emirate
 - Investor im Fußball 49
- Vereinigung der Vertragsfußballspieler (VDV) 10, 101
 - Angebote für die Mitglieder 122
 - Anti-Match-Fixing-Schulungspflicht 120
 - Aufgabenbereiche 116
 - Beratungen für öffentliche Bewertung 117
 - Berufsplanung und Laufbahncoaching 122
 - Bundesliga-Auswahl VDV 11 120
 - Demokratisierung des Fußballs 118
 - Erfolge 120
 - FIT FOR JOB 123

- Forderungen für die Profis 118
- Gesundheit und Sportpsychologie 122
- Grundregeln für Profis 121
- Gründung 118
- Initiative MENTAL GESTÄRKT 120
- Interessensaustausch zwischen Partnern 118
- Interessensvertretung für Millionäre? 118
- Öffentlichkeitsarbeit 122
- Problemlagen der Profis 120
- Rechtsberatung 122
- Regenbogenbinde 117
- Spielerrat 117
- VDV-Proficamp 122
- VDV-Versorgungswerk 120
- VDV-Vorteilsclub 123
- Vorsorge und Absicherung 122
- Wettbewerbsintegrität 122
- Verhaltenskodex 109, 117
- Vermarktungsstrategien 101
- VfB Stuttgart 39
- VfL Wolfsburg 5, 61
- Videoassistenten 182
- Videobeweis 181
 - Einführung in Bundesliga 44
- Vlahović, Dušan 110
- Vogts, Berti 171
- Voss-Tecklenburg, Martina 55
- Vrabec, Roland 197

W

- Walter, Fritz 146
- Watson (System von IBM) 179
- Watzke, Joachim 197
- Weah, George 144
- Wehrle, Alexander 21
- Weibo 92
- Werder Bremen 39
- West Ham United 6, 60
- Wettsystem 208
- Whereabouts-Regeln 119
- Wolverhampton Wanderers 52
- World Trade Center 15
- Wulzinger, Michael 226

X

- X (ehemals Twitter) 92, 174

Y

- Yamamoto, Yoshinobu 94
- YouGov-Analyse
 - Fußballfans im Marketingfokus 215
- YouTube 92

Z

- Zarra, Telmo 134
- Zeyringer, Klaus 4ff.
- Zidane, Zinédine 135, 143
- Zorc, Michael 199
- Zukunft der Medienrechte 69
- Zwayer, Felix 207